

Kommunikation / Information / Social media

(Beat Ammann)

Auch bei den Musikvereinen steht die Zeit nicht still. Um die richtigen Worte und Wege zu finden, um einen Verein zu führen und zu leiten, bedarf es auch im Vereinsleben „mit der Zeit zu gehen“. Dazu gilt als wichtiger Aspekt die Kommunikation. In der heutigen, schnelllebigen Zeit ist es wichtig, im Verein auf die richtigen und wichtigen Kommunikationsmittel zu setzen. Dies kann heutzutage, bei den vielen elektronischen Möglichkeiten, eine Schwierigkeit darstellen, denn wie kommuniziert man in der heutigen Zeit richtig und was ist wichtig?

Der Vereinsführungskurs 2019, unter dem Titel „Kommunikation / Information / Social media“ stand auch dieses Jahr unter der kompetenten Leitung von vereinscouching.ch. Der Referent Hanu Fehr führte den Kurs offen mit vielen Diskussionen durch. Zu Beginn des Kurses stand die Frage im Raum: „was ist Kommunikation eigentlich“? Das grobe Fazit daraus ergab: Man kann nicht *nicht* kommunizieren. Handeln, Nichthandeln, Worte oder Schweigen. Die Kommunikation ist ein Bindemittel zwischen Menschen und beruht auf Wechselseitigkeit.





Es ist jedoch nicht nur wichtig, wie kommuniziert wird, sondern auch die Umgebung, in welcher kommuniziert wird. Dazu gehört auch die Gestaltung und das Einrichten eines Raumes, wie zum Beispiel an einer Vereins-Hauptversammlung.

Ist es noch zeitgemäss, den Gesamtvorstand an einen separaten Tisch zu setzen oder kann dieser frei unter den Vereinsmitgliedern eingebunden werden? Diese und weitere Fragen konnte Hanu Fehr mit realistischen Vergleichsmöglichkeiten beantworten.



Um die Kommunikation mit dem gesprochenen Wort besser zu verstehen, tauschten sich die 37 Kurs-Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander aus.

Behandelt und analysiert wurde unter anderem das 4-Ohren-Modell, bei welchem die vier Seiten einer Nachricht verglichen wurden. Auch hier wurde mit Beispielen die Verständlichkeit nähergebracht. Es bedarf jedoch nicht nur das korrekte Mitteilen einer Botschaft, sondern es ist ebenso wichtig, dass beim Empfänger einer Mitteilung keine Fehler gemacht werden, welche zu Missverständnissen führen können, denn: Gedacht ist nicht gesagt, gesagt ist nicht gehört, gehört ist nicht verstanden, verstanden ist nicht gewollt, gewollt ist nicht gekonnt, gekonnt und gewollt ist nicht getan und getan ist nicht beibehalten.

Bei der Kommunikation bedarf es jedoch nicht nur das gesprochene Wort zu erkennen, sondern auch die nonverbale Ausdrucksweise zu deuten. Dies geschieht im Alltag immer und wird mehr gewertet, als

wir uns bewusst sind. Der Vergleich wurde im Kurs genauer unter die Lupe genommen.

Doch ist nicht nur das „was“ sondern auch das „wie“ wichtig bei einer Mitteilung. So lernten die Kursteilnehmer, wie eine gute Verständlichkeit erreicht wird und wie richtig artikuliert wird. Zu beachten gilt zusätzlich die Mimik und die Gestik, welche ebenfalls viel über eine Person aussagen kann, bevor überhaupt ein Wort gesprochen wurde. Anhand von visuellen Beispielen konnten diverse Situationen vor Ort behandelt und diskutiert werden. Dabei wurde sichtbar, dass nicht immer alle dasselbe aus den diversen Beispielen deuteten, denn die Körpersprache kann unterschiedlich aufgefasst werden. Doch konnte Hanu Fehr mitteilen, wie die Wirkung am grössten ist, um Sprache und Körper am besten zusammen einzusetzen, um die richtige Wahrnehmung zu bewirken. Denn genau diese Wahrnehmung beinhaltet Stimme, Mimik, Gestik und der eigentliche Inhalt einer Mitteilung.

Um eine Mitteilung zu bestätigen, bedarf es eine Rückmeldung des Empfängers, das sogenannte Feedback. Dieses ist wichtig und kann auch etwas bewirken, sein dies an einer Musikprobe oder an einer Hauptversammlung. Denn Rückmeldungen gehören zur Kommunikation. Sie dienen unter anderem dazu, um Missverständnisse zu klären und stärken das gegenseitige Verständnis. Dadurch kann Vertrauen aufgebaut und das Ergebnis verbessert werden. Wie gebe ich jedoch ein Feedback richtig? Auch diese Frage beantwortete der Kursleiter anhand von geeigneten Beispielen.



Nach dieser ersten Lektion waren die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer nun in einer Gruppenarbeit gefordert, folgende Frage richtig und korrekt zu beantworten: „Warum ist eine gute Kommunikation wichtig“.

Dabei wurde klar, dass es in der heutigen Zeit nicht nur noch das gesprochene Wort gibt, um seine Musikkameradinnen und Kameraden zu informieren, sondern auch noch weitere Kommunikationskanäle wie unter anderem E-Mail, SMS, oder das schwarze Brett im Probelokal. Das richtige Kommunikationsinstrument zu wählen ist dabei immer wichtig.

Es wurde auch klar, dass nicht nur die Kommunikation im Verein wichtig ist, sondern auch diejenige Kommunikation gegen aussen. Wie kann jedoch das Bild gegen aussen beeinflusst werden und wie kommuniziere ich nach aussen? Auch für diese Fragen waren geeignete Vergleiche vom Kursleiter vorhanden.



Im Zeitalter des Internets besitzt praktisch jeder Verein eine Homepage. Bereits alle Vereine der Kursteilnehmer besitzen eine Homepage. Wie wichtig ist jedoch dieser Kommunikationskanal und wie soll eine Homepage gestaltet sein, damit diese möglichst viele Besucher anspricht und etwas beim Leser bewirkt. Anhand von diversen Websites würde analysiert, was wirkungsvoll und ansprechend ist und auf welche Möglichkeiten einer Gestaltung besser verzichtet werden sollte. Klar ist, dass diese Plattform auch in Zukunft aktuell sein muss, um anzusprechen.

Ein Besuch auf einer Website wird heutzutage vorwiegend und mehrheitlich mit einem Smartphone gemacht. Dies bedeutet, dass eine Homepage dazu eingerichtet

und geeignet sein muss. Denn die jüngere Generation der User ist heute mehr und mehr nur noch mit dem Smartphone unterwegs.

Nebst einer Homepage gibt es jedoch noch viele weitere Möglichkeiten, um nach aussen zu kommunizieren. Der Begriff „Social Media“ gewinnt immer mehr an Wert. Die diversen Möglichkeiten, sei dies Facebook, Instagram, Pinterest, oder Twitter, um nur einige zu nennen, werden rege benutzt. Ist dies jedoch auch sinnvoll und notwendig für einen Verein wie eine Musikgesellschaft? Ja, jedoch im richtigen Mass und passend zum Verein, den kein Verein ist gleich und kann somit nicht untereinander verglichen werden. Bei einer Diskussionsrunde konnten sich die Kursteilnehmer rege austauschen und machten sich gegenseitig aufmerksam, welche Gefahren lauern können. Auch wurde untereinander diskutiert, wie eine Facebook-Seite aussehen kann. Dabei wurden vom Kursleiter nützliche Typs mitgeteilt. Auch zu welchem Zeitpunkt einen Beitrag aufgeschaltet werden sollte, damit dieser von möglichst vielen gelesen wird, wurde von Hano Fehr verraten.

Nach einer Gruppenarbeit zum Thema: „Wie soll unser Verein in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden“, kamen zum Schluss des Kurses gute Resultate zusammen, von welchen sich jede Kursteilnehmerin und jeder Kursteilnehmer für sich und seinen Verein das nützliche herausnehmen kann. Ein interessanter und abwechslungsreicher Kurstag ging zu Ende, von welchem sich bestimmt alle Anwesenden nützliche Informationen mit nach Hause nehmen konnten und das gelernte im eigenen Verein in Zukunft anzuwenden werden.

